

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 51 (1973)
Heft: 5

Rubrik: Zu unseren Hüttenprojekten an der Versammlung vom 6. Juni 73

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Achtung Adressänderung!

Längere Aufenthalte im Berghaus auf Gornern des Vereins Philadelphia sind anzumelden bei: Peter Schütz, Lätti, 3053 Münchenbuchsee, Tel. 86 28 33.

Himalayafahrt der Senioren

Ein ausführlicher Bericht steht für die Juli-Nummer in Aussicht.

Red.

Buchbesprechung

TONI HIEBELER: ABENTEUER EIGER

156 Seiten und 32 Photos auf Kunstdrucktafeln. Format 18 × 25 cm. 1973, Albert Müller Verlag AG, Rüschlikon-Zürich. Leinen Fr. 32.—

Weder der Berg, dieser berühmte Eckzahn der Berner Alpen mit seiner düsteren, 1800 m hohen Nordwand, noch der Autor des Buches brauchen besonderer Vorstellung. Seit Jahrzehnten schon hört man immer und immer wieder vom Eiger, von dem oft nur zu viel Wesens gemacht wurde. Toni Hiebeler ist zweifellos einer der besten Eigerkenner, war er doch selbst über einen Monat lang am Eiger unterwegs. 1961 glückte ihm und seinen Kameraden die erste Winterbegehung der Nordwand und 1968 die erste Ersteigung des Nordpfeilers. Der Eigergipfel wurde bereits im Jahr 1858, im Goldenen Zeitalter des Alpinismus, über die Westflanke erstiegen, über die Nordwand erstmals im Jahr 1938. Seither machten sich Kletterer aus allen Nationen an seinen Wänden und Gräten zu schaffen und liessen sich von den dort lauernden objektiven Gefahren nicht abschrecken. An die 40 Tote hat bisher allein die Nordwand gefordert. Nach Hiebeler soll am Eiger nicht mehr viel «drin» sein. Neuland gebe es wirklich kaum noch zu bezwingen. Aber wer könne wissen, mit welchen neuen Ideen die ganz junge Bergsteigergeneration aus aller Welt künftig zum Eiger kommen wird. Wie ein Magnet zieht der Berg die Zünftigen dieser Erde an; er zieht sie in seinen Bann wie Mekka die frommen Muslime. Das Buch ist eine geschickte, packende Zusammenfassung der aufregenden Besteigungsgeschichte, die trotz mangelnder Neurouten noch nicht als abgeschlossen betrachtet werden kann. Sx

Zu unseren Hüttenprojekten an der Versammlung vom 6. Juni 73

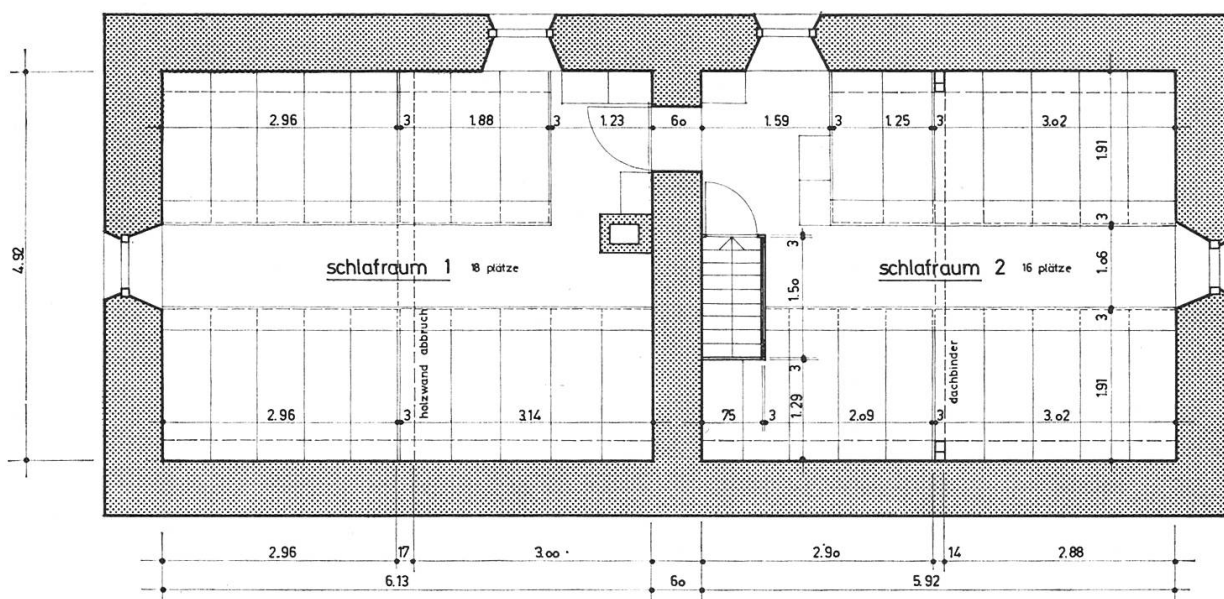
a) Rohrbachhaus: Neugestaltung

Im Jahre 1915 überliess der Besitzer W. Hildebrand die von ihm erbaute alte Wildstrubelhütte und das Rohrbachhaus geschenkwiese der Sektion Bern SAC. Bis zum Jahre 1927 verzeichneten diese beiden Unterkünfte je rund 300 bis 400 Übernachtungen jährlich. Mit dem Bau der neuen Wildstrubelhütte im Jahre 1927 änderte das schlagartig. Die neue Hütte kam in unmittelbare Nähe des Rohrbachhauses zu stehen. Im Neubau stieg die Frequenz sofort auf rund 700 Übernachtungen, und in den letzten Jahren führte der überhandnehmende Skitourismus in der neuen Wildstrubelhütte zu nahezu 2000 jährlichen Übernachtungen (Rekord Sommer 1971 = 2114). Im Rohrbachhaus dagegen ging die jährliche Belegung sofort auf rund 200 Nächte, und diese fast ausschliesslich im Sommer, zurück. Während nun bald 50 Jahren ist diese sehr bescheidene Frequenz ungefähr konstant geblieben. Grund: Das Rohrbachhaus ist lediglich mit 12 alten Bettgestellen und auch im übrigen äusserst primitiv ausgerüstet. Ausserdem wird das Haus im Winter wegen des wettermässig völlig ungeschützten Einganges auf der Südostseite gemieden. Es dient jetzt sozusagen ausschliesslich als Ausweichverpflegungsräumlichkeit bei grossem Andrang in der Wildstrubelhütte. Dort aber müssen, vor allem im Frühling, immer wieder ganze Skifahrergruppen wegen Überfüllung der Hütte davor gewarnt werden, ihre Wochenendfahrten in dieser Gegend abzuhalten.

Der Vorstand hat die Verhältnisse eingehend geprüft. Dank dem Umstande, dass das Steinmauerwerk und auch das 1965 neu verlegte Eternitdach des Rohrbachhauses sehr gut erhalten sind und dass von Mauerdurchbrüchen für neue Fenster usw. oder ähnlich grossen, baulichen Änderungen abgesehen werden kann, konnte ein Projekt ausgearbeitet werden, wonach das Haus mit Kosten von weniger als 100 000 Franken vollständig neu zu einer Clubhütte mit 34 Schlafplätzen umgestaltet werden kann.

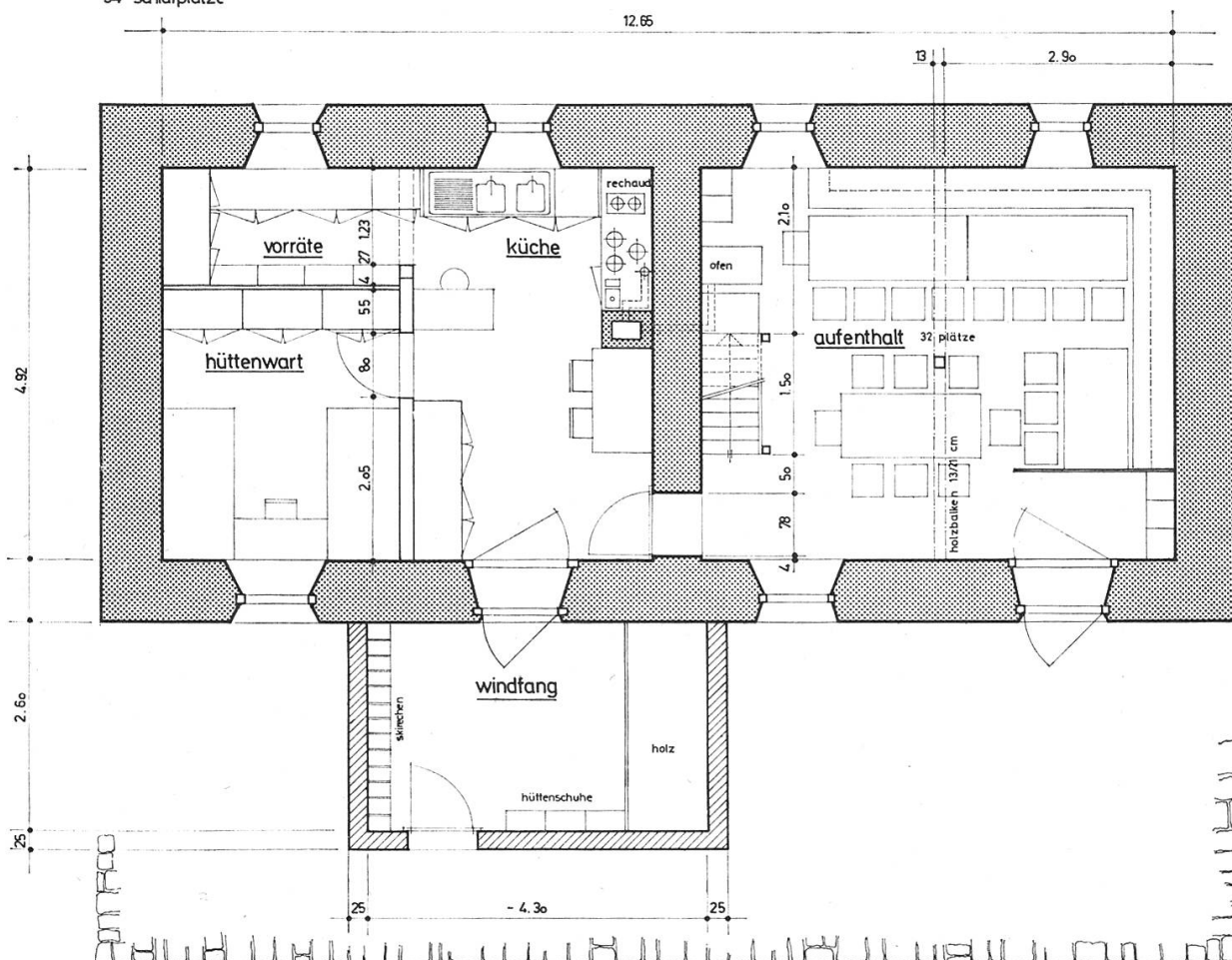
Vor allem ist vor der Eingangstüre an der Südostseite des Hauses ein Windfang anzubauen, der gleichzeitig als Holz- und Skiraum zu dienen hat. Der Vorplatz vor dem Windfang wird mittels einer Steinmauer erhöht und ausgebaut. Der Zwischenboden zwischen Erd- und Obergeschoss wird verstärkt und anstelle der bisherigen Zugleiter zwischen den beiden Geschossen tritt eine Treppe. Das Innere des Hauses wird vollständig neu eingerichtet. Ebenerdig wird die Küche ver-

grössert und ein Hüttenwartszimmer geschaffen, während die nördliche Hälfte zu einem Aufenthaltsraum für 32 Personen umgestaltet wird. Im Obergeschoss werden zwei Schlafräume mit 18 und 16 Schlafplätzen, zugehörigen Tablaren usw. eingerichtet.

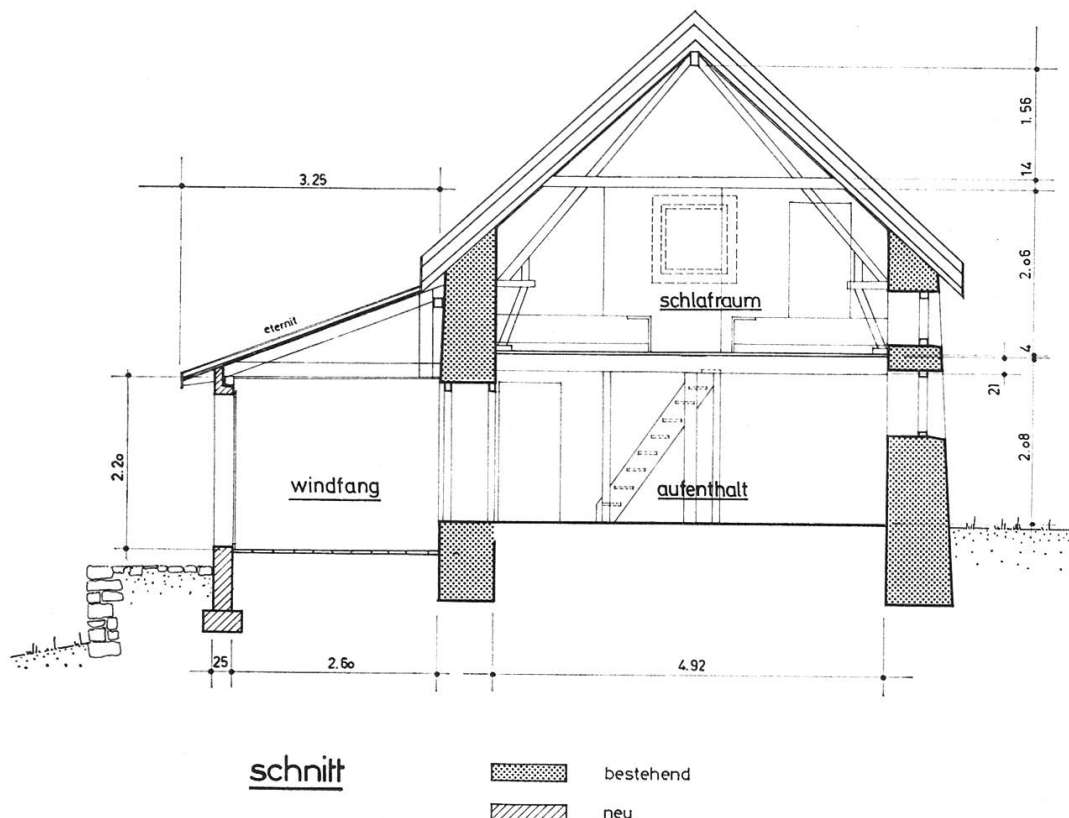


1. obergeschoss

34 schlafplätze



erdgeschoss



Nach den im April 1973 eingeholten Unternehmerofferten ist mit folgendem Aufwand zu rechnen:

Baumeisterarbeiten	Fr. 17 500.—
Zimmer- und Schreinerarbeiten	Fr. 26 500.—
Küche und Schränke	Fr. 10 500.—
Übrige Bauarbeiten	Fr. 12 000.—
Möbilen	Fr. 13 500.—
Bauführung	Fr. 6 000.—
Unvorhergesehenes	Fr. 4 000.—
Total veranschlagt	Fr. 90 000.—

Besondere Transportkosten vom Tal zum Bauplatz sind keine budgetiert, weil damit gerechnet werden darf, dass das EMD, das für das Personal seiner Station am Weisshorn an dieser neuen Unterkunft ebenfalls interessiert ist, das Material auf seiner Seilbahn kostenlos zum Bauplatz heranbringen wird. Dagegen sind die Kosten für den Aufbau des Vorplatzes und für die Bauführung voll in Rechnung gestellt, während sehr zu hoffen ist, dass hier durch selbstlosen Einsatz von Clubmitgliedern noch manches eingespart werden kann.

Der Ausbau des Rohrbachhauses ist die weitaus billigste Art, das Übernachtungsangebot für die Wildstrubel-Wildhorn-Touristen besser der Nachfrage anzupassen. Von der Sektion aus gesehen, verdient er zudem gegenüber einer allfälligen Erweiterung der Wildstrubelhütte deshalb den Vorzug, weil die Einnahmen aus dem sektionseigenen Rohrbachhaus in vollem Umfange der Sektion zufließen, während bei der offiziellen und subventionierten Wildstrubelhütte der Gesamtclub entsprechend anteilsberechtig ist.

Verglichen mit rund 7500 Franken, welche pro Schlafplatz beim An- und Ausbau der Hollandiahütte aufzuwenden waren, dürfen die Kosten von rund 2600 Franken, die hier pro Schlafplatz entstehen, wohl mit gutem Gewissen verantwortet werden. Mit dem Bau kann nach Genehmigung der Kreditvorlage durch die Clubversammlung im Spätsommer begonnen werden, so dass die neue Unterkunft auf die kommende Wintersaison hin bezugsbereit wäre.

b) Hollandiahütte: Kreditbegehren

Letztes Jahr konnte die Winterküche renoviert werden, und kurz vor Saisonbeginn 1973 wurde der Aufenthaltsraum und die Küche durch Sektionsmitglieder neu getäfert. Die Kosten für die Lieferung des Täfers konnten in die Abrechnung für die Küchenrenovation genommen werden, ohne dass Mehrkosten entstanden sind. Die Flugkosten hierfür sowie für weitere Materialien betrugen Fr. 1000.—.

Das Matratzenlager im alten Schlafraum muss neu erstellt werden. Die Matratzen liegen auf einem nicht gelüfteten Bretterboden. Deshalb und aus Altersgründen lösen sich die Matratzen in einzelne

Bestandteile auf. Wir möchten hier einen über einem gelüfteten Hohlraum liegenden Holzrost erstellen und die neun Matratzen erneuern. Kosten Fr. 2000.—.

Für das Notlager im neuen Aufenthaltsraum konnten wir durch den Hüttenwart wenig gebrauchte Matratzen günstig kaufen. Die dazu notwendigen 30 Wolldecken wurden ebenfalls gekauft, um die Flugkosten zu reduzieren. Kosten Fr. 1650.—.

Im oberen Schlafraum des Altbaues muss das Fenster erneuert werden. Kosten ca. Fr. 400.—.

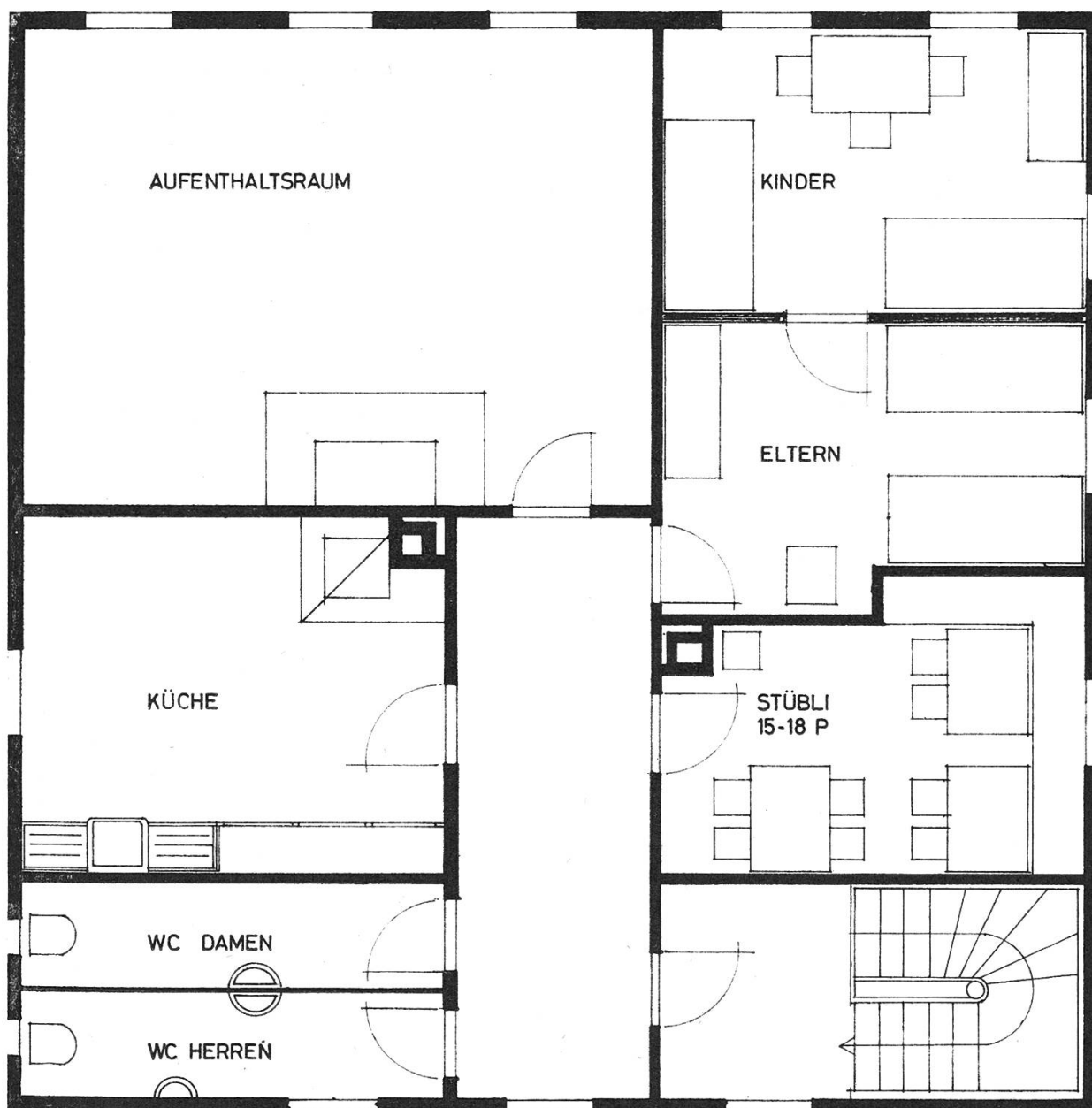
Wir bitten die Clubkameraden, den Kredit von total Fr. 5050.— für diese Renovationsarbeiten zu bewilligen, damit unsere Hütte wieder in einwandfreiem Zustand ist.

Für die Hüttenkommission
der Hüttenobmann: **Ueli Huber**

c) Skihaus Kübelalp: Erweiterung der Hauswartwohnung und Einrichtung einer Duschenanlage

Der Sektionsvorstand hat beschlossen, die unzumutbar gewordenen Wohnungsverhältnisse für die Hauswartfamilie zu sanieren.

Ein Zimmer von knapp 13 m² muss der Familie mit zwei Kleinkindern als Schlafraum und Aufbewahrungsort für Kleider, Schuhe, Spielsachen, Vorräte, Büro, Kasse usw. dienen. Unsere Sektion hat das Glück, in Familie Walker ein fleissiges und bei den Clubmitgliedern beliebtes Ehepaar zu besitzen, welches das Skihaus zur vollsten Zufriedenheit bewartet. Es ist beim heutigen Personal-



Skihaus des SAC Bern auf Kübelalp – Grundriss Erdgeschoss
Röthlisberger & Michel, Arch. FSA/SIA, Bern

mangel nicht selbstverständlich, ein Hauswartehepaar zu finden, welches sich für 4 Monate pro Jahr frei machen kann und gewillt ist, die recht strenge Arbeit einer Hüttenbewartung auf sich zu nehmen.

Architekt Werner Michel hat den Auftrag übernommen, nach einer Lösung zu suchen, welche den Bedürfnissen Rechnung trägt und finanziell tragbar ist. Eine Gebäudeerweiterung musste aus Kostengründen ausgeklammert werden. Der Vorstand unterbreitet den Mitgliedern den Vorschlag, die Hauswartwohnung nach dem abgebildeten Plan vergrössern zu lassen.

Die Wohnung soll im kleinen Aufenthaltsraum errichtet und in zwei Zimmer unterteilt werden. Das heutige Hauswartzimmer soll als Aufenthaltsraum freigegeben werden. Diese Umstellung hat eine Verringerung des Platzangebotes um 16 Sitzplätze zur Folge. Das Skihaus kann demnach nur noch 60-65 Personen aufnehmen, was hauptsächlich während den Spitzenzeiten (z.B. Weihnacht/Neujahr) eine Rolle spielen dürfte, indem an diesen Tagen keine Fremdpersonen mehr aufgenommen werden können.

Im weiteren schlägt der Vorstand die Einrichtung einer Duschenanlage im Kellergeschoss vor, welche nach Möglichkeit auch den Besuchern zugänglich sein soll.

Bei dieser Gelegenheit soll auch die von der BKW beantragte Sanierung der elektrischen Installationen und die Verstärkung der Freileitung auf vier Leiter vorgenommen werden. Die bestehenden Installationen sind wegen Brandgefahr abgeschrieben worden.

Kostenvoranschlag:

Umbau der Hauswartwohnung und Einrichtung des neuen Aufenthaltsraumes,	
Mobiliar (2 Betten)	Fr. 11 000.—
Duschenkabine, Umkleideraum, Boiler, Anschlüsse	Fr. 5 000.—
Sanierung der elektr. Installationen und Verstärkung der Freileitung	Fr. 4 000.—
Total	Fr. 20 000.—

d) Die Finanzierung

a) *Die Tatsache* ist, dass infolge des Kreditbeschlusses der Schweiz. Nationalbank eine bankmässige Finanzierung, sei es durch eine teilweise Hypothekierung oder Aufnahme eines Darlehens gegen Sicherheiten, nicht in Frage kommen kann. Die Sektion hat für die Investitionen mit eigenen Mitteln aufzukommen.

b) *Die sektionseigenen Mittel gemäss Bilanz per 31.12.72:*

1. Sparheft Kantonalbank von Bern	Fr. 29 080.—	
<i>hiervon Bezug für die Baukosten</i>		Fr. 25 000.—
2. Wertschriften: Nominalwert	Fr. 110 000.—	
Buchwert	Fr. 104 000.—	
Kurswert	ca. Fr. 106 000.—	
<i>hiervon analog Baufortschritt sukzessiver Verkauf</i>		Fr. 85 000.—
Investierung eigener Mittel für die totalen Baukosten gemäss Voranschlägen für das Rohrbachhaus und das Skihaus Kübeli		Fr. 110 000.—

c) *Die Abschreibung*

SAC-übliche Abschreibung auf **Fr. 1.—** mit Hilfe folgender Fonds:

1. Sektionseigener Hüttenfonds, Stand	Fr. 17 500.—	Fr. 17 000.—
2. Freier Fonds, Stand	Fr. 32 900.—	Fr. 32 000.—
3. Frans-Otten-Fonds, Stand	Fr. 45 011.—	Fr. 40 000.—
4. Reserven, Stand	Fr. 6 820.—	Fr. 6 000.—
5. Aus Ertrag 1973 der Betriebsrechnung		Fr. 15 000.—

Total Fr. 110 000.—

Alle Pläne sind im Clublokal zu besichtigen.

Der Sektionsvorstand



Ihre Bank für alle Bankfragen

Gewerbekasse in Bern

Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7, Tel. 22 45 11

Agentur Steinhölzli/Liebefeld, Kirchstrasse 2a, Tel. 53 86 66

Agentur Ostermundigen, Bernstrasse 32, Tel. 51 84 84